



Konjunktur im Handwerk

Herbst 2009

Impressum Herausgeberin
Handwerkskammer Hannover
Berliner Allee 17
30175 Hannover

Tel. 0511 3 48 59-0
Fax 0511 3 48 59-32

E-Mail: info@hwk-hannover.de
Internet: www.hwk-hannover.de

Redaktion u. Zusammenstellung
Dipl.-Oec. Rosemarie Colberg
Abteilung Wirtschaftsförderung

Fotos
S. 1+3 fotolia.com, S.5 JOB - mit freundlicher Unter-
stützung von Guhn · Automobile · Dienstleistungen



Überblick

Nach Monaten der Rezession mehren sich die Anzeichen für eine Erholung der deutschen Wirtschaft. So ist das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2009 gegenüber dem Vorquartal um 0,3 % gestiegen, nachdem zuvor in vier Quartalen in Folge ein Rückgang zu verzeichnen war. Gestützt wurde diese Entwicklung überwiegend von den privaten und staatlichen Konsumausgaben. Positive Impulse kamen auch von den Bauinvestitionen. Sogar der Außenbeitrag trug zum Wirtschaftswachstum bei, obwohl Exporte und Importe gegenüber dem Vorquartal sanken. Die Importe gingen aber überproportional zurück, was einen Exportüberschuss zur Folge hatte.

Und schon korrigieren Wirtschaftsforscher auf Grund der unerwartet „guten“ Wirtschaftsdaten ihre Prognosen nach oben, bzw. der Schrumpfungsprozess wird nur noch mit 4,9 statt mit 6 Prozent angegeben. Als Beleg für einen nachhaltigen Aufschwung taugen diese Daten jedoch nicht!

Die unmittelbare Ursache der frohen Botschaft: „Licht am Ende des Tunnels“ liegt zum einen an milliardenschweren, staatlichen Konjunkturprogrammen, zum anderen an der exzessiven Geldpolitik. Unter anderem die Abwrackprämie, der erhöhte Steuerbonus auf Handwerkerleistungen und das verbesserte staatliche Gebäudesanierungsprogramm federten die Rezession ab und das nicht unerheblich. Der Konsumklimaindex stieg im August um 3,4 Punkte, der Geschäftsklimaindex gegenüber dem Vormonat um 3,1 Punkte. Die Stimmung ist also relativ gut. Doch wie sind die Aussichten? Obwohl sich im August der Arbeitsmarkt in Niedersachsen leicht erholt hat, sind insbesondere die Planungen der Industrie klar auf Beschäftigungsreduzierung ausgerichtet, das heißt: Die Einkommensperspektiven werden schlechter. Naheliegend, dass die Konsumfreude nachlassen wird. Ebenfalls unklar ist, ob die Volkswirtschaften der Welt auch ohne staatliche Programme auskommen. Abzusehen ist schon jetzt, dass zumindest die Automobilindustrie und ihre Zulieferbetriebe keine rosigen Monate vor sich haben.

Die konjunkturelle Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Hannover steht allerdings nicht ganz im Zeichen der heftigsten Rezession in der Nachkriegsgeschichte.

Die **Geschäftslagebeurteilung** liegt mit 51,5 Indexpunkten nur um 5,5 Punkte niedriger als im Herbst 2008. Damit sind die pessimistischen Prognosen, die im Frühjahr dieses Jahres abgegeben wurden, nicht eingetreten. Der erreichte Indexwert lag immerhin noch um 3,5 Punkte über dem Wert, der im gleichen Zeitraum des Jahres 2007 erzielt wurde.

Die aktuellen Konjunkturdaten im Bezirk der Handwerkskammer Hannover zeigen allerdings eine sehr unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Branchen.

Vor dem Hintergrund der insgesamt nachgelassenen Nachfrage nach Handwerksleistungen und -produkten wurden die **Verkaufspreise** ebenfalls deutlich gesenkt; in per saldo 13 % der Betriebe. Die Teuerungen auf der Beschaffungsseite fielen verglichen mit den Vorjahren sehr moderat aus. Gesunkene Rohstoff- und Großhandelspreise spiegeln sich hier wider. Ungeachtet der leicht höheren Betriebsauslastung im Gesamthandwerk waren die Betriebe äußerst zurückhaltend bei ihren **Investitionen**. Der Saldo der Betriebe, die vermehrt investierten und der Handwerksbetriebe, die ihr Investitionsbudget zusammenstrichen, fiel negativ aus und lag bei immerhin 17 %. Die **Beschäftigtenzahlen** entwickelten sich ebenfalls wieder rückläufig, jedoch nicht in dem Ausmaß wie in früheren Abschwungjahren. So meldeten per saldo nur 4 % der befragten Betriebe eine Reduzierung ihres Mitarbeiterstammes. Wenig erfreulich sind die gemeldeten Daten bei den **Auftragseingängen** und bei der **Umsatzentwicklung**. Bei diesen Konjunkturparametern verzeichneten per saldo 28 % der Handwerksbetriebe eine negative Entwicklung. Insgesamt betrachtet verlief die Handwerkskonjunktur im Berichtszeitraum aber immer noch geringfügig besser als im Herbst 2005.



Die gilt insbesondere für die wirtschaftliche Lage im **Bauhandwerk**. Die Hoffnung, dass das milliardenschwere Konjunkturprogramm der Bundesregierung die Baunachfrage nicht abstürzen lässt, wurde nicht enttäuscht. So sank auch der Geschäftsklimaindex gegenüber dem Vorjahresquartal nur um 8 Punkte und lag damit deutlich über dem Wert im Herbst 2005. Die übrigen Konjunkturindikatoren zeigen ein ähnliches Bild: nicht gut, aber eben auch kein Absturz. So sind die Auftragseingänge per saldo in annähernd jedem dritten Betrieb gesunken. Entsprechend fielen die Umsätze aus; per saldo 36 % der befragten Baubetriebe mussten eine negative Umsatzentwicklung hinnehmen. Die gestiegenen Einkaufspreise ließen sich kaum auf die Nachfrageseite überwälzen. Die Ertragslage hat sich somit verschlechtert, da die Anzahl der Baubetriebe mit Absatzpreissenkungen deutlich angestiegen ist. Vor diesem Hintergrund wurden die Beschäftigten-

Die gilt insbesondere für die wirtschaftliche Lage im **Bauhandwerk**. Die Hoffnung, dass das milliardenschwere Konjunkturprogramm der Bundesregierung die Baunachfrage nicht abstürzen lässt, wurde nicht enttäuscht. So sank auch der Geschäftsklimaindex gegenüber dem Vorjahresquartal nur um 8 Punkte und lag damit deutlich über dem Wert im Herbst 2005. Die übrigen Konjunkturindikatoren zeigen ein ähnliches Bild: nicht gut, aber eben auch kein Absturz. So sind die Auftragseingänge per saldo in annähernd jedem dritten Betrieb gesunken. Entsprechend fielen die Umsätze aus; per saldo 36 % der befragten Baubetriebe mussten eine negative Umsatzentwicklung hinnehmen. Die gestiegenen Einkaufspreise ließen sich kaum auf die Nachfrageseite überwälzen. Die Ertragslage hat sich somit verschlechtert, da die Anzahl der Baubetriebe mit Absatzpreissenkungen deutlich angestiegen ist. Vor diesem Hintergrund wurden die Beschäftigten-

Überblick

zahlen nochmals zurückgeführt und zwar in per saldo 4 % der Betriebe. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres lag dieser Anteil jedoch bei 6 %. Die Investitionstätigkeit blieb sehr verhalten. Per saldo reduzierte jeder dritte Betrieb sein Investitionsbudget.

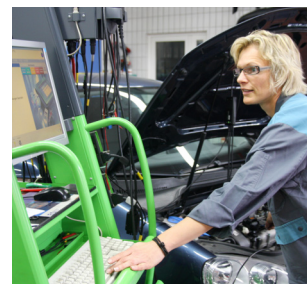
Die beste Branchenkonjunktur weist in der aktuellen Umfrage der Handwerkskammer Hannover mit 60 Indexpunkten das **Ausbauhandwerk** auf. Insbesondere die Kapazitätsauslastung bietet den Betrieben dieser Branche Grund zur Freude, die gegenüber dem Vorjahresquartal noch einmal gestiegen ist. Allerdings meldeten auch per saldo 13 % der befragten Betriebe ein Auftragsminus; per saldo 15 % einen geringeren Umsatz. Trotz dieser Entwicklung blieb die Mitarbeiterzahl unverändert. Per saldo reduzierten jedoch 17 % der Betriebe ihr Investitionsbudget. Die Preisentwicklung verlief deutlich ungünstiger als im Gesamthandwerk.

Vor dem Hintergrund des Konjunkturpaketes und des doppelten Steuerbonus auf Handwerkerleistungen schaut das Bauhandwerk ziemlich optimistisch in den kommenden Geschäftsverlauf, wobei Zugpferde der Konjunktur im Bauhandwerk der Gewerbe- und der Straßenbau sein dürften. Hinzu kommt natürlich das Bauen im Bestand. Nicht viel anders schaut es bei den Betrieben des Ausbauhandwerks aus, soweit es die zukünftige Geschäftsentwicklung betrifft. Immerhin geht jeder fünfte Betrieb von besseren Geschäftsergebnissen aus.

Von der Rezession gebeutelt gaben die **Betriebe für den gewerblichen Bedarf** eine unterdurchschnittliche Geschäftslagebeurteilung ab, bei gleichfalls negativen Geschäftsabschlüssen. Annähernd jeder zweite Betrieb im Kammerbezirk verzeichnete ein Auftragsminus. Die Umsatzentwicklung übertraf sogar die schlechten Ergebnisse 2005. Per saldo 35 % der befragten Betriebe meldeten ein Umsatzminus. Besonders betroffen von der schlechten Entwicklung waren die Elektromaschinenbauer sowie die Informationstechniker. Bedenkt man allerdings die katastrophale Entwicklung im Maschinenbau, einer für die handwerklichen Zulieferer traditionell sehr wichtigen Branche, sind die aktuellen Konjunkturdaten nicht verwunderlich. Inwieweit der erwartete Einbruch in der weltweiten Automobilindustrie in dieser handwerklichen Branche im weiteren Geschäftsverlauf Spuren hinterlässt, muss abgewartet werden. Die Prognosen sind jedoch eher ungünstig. Entsprechend wurde das Investitionsvolumen in jedem fünften Betrieb des **Zulieferhandwerks** nach unten korrigiert. Erstmals seit vier Jahren wurden in einem Herbst Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entlassen. Die Betriebsauslastung dieser Branche ist gemessen

am Gesamthandwerk leicht unterdurchschnittlich und entspricht bei weitem nicht mehr der Auslastung, die in den Boomjahren erzielt wurde. Die Erwartungen sind der aktuellen Lage angepasst und lassen sich als verhalten beschreiben.

Abermals zu kämpfen, jetzt wegen der – allerdings vor kurzem ausgelaufenen – Abwrackprämie, hat das **Kraftfahrzeughandwerk**, wengleich der Geschäftsklimaindex nur unwesentlich um 1,5 Punkte gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gesunken ist. Angesichts des durch die Abwrackprämie zurückgegangenen Reparatur- und Wartungsgeschäftes meldete per saldo jeder zweite Betrieb Auftragsrückgänge; per saldo 56 % ein Umsatzminus. Der Preisüberwälzungsgrad ist unbefriedigend; die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen ebenfalls. Vor diesem Hintergrund war die Investitionstätigkeit nur sehr gering ausgeprägt. Das Kfz-Handwerk sieht ebenso skeptisch in die Zukunft wie das Zulieferhandwerk, denn die Wachstumschancen im Wartungsgeschäft sind schlecht, auch wenn die Autowerkstätten von einem zunehmenden Rückgang der Schwarzarbeit profitieren. Denn ohne teure elektronische Diagnosegeräte geht in diesem Bereich kaum noch etwas. Allerdings: was nutzt das teure elektronische Diagnosegerät, wenn keiner kommt? Bei derart vielen Neuwagen in Deutschland muss zumindest davon ausgegangen werden, dass nur wenige kommen. Gleiches gilt auch für den Neu- und Gebrauchtwagenhandel, wobei die Gebrauchten ja auch zum großen Teil verschrottet wurden.



Das **Nahrungsmittelhandwerk** verspürt schon seit drei Jahren konjunkturelle Schubkräfte, und so ist der diesjährige herbstliche Geschäftsklimaindex mit überdurchschnittlichen 59 Indexpunkten nicht sehr überraschend. Mehr als ein Zehntel der Betriebe meldete bessere Geschäftsergebnisse, ein gleich hoher Anteil der Betriebe sah sich mit einer nachlassenden Nachfrage konfrontiert. Die Umsätze stiegen per saldo in 7 % der befragten Bäckereien, Konditoreien und Fleischereien an. Wenn schon Krise, dann jetzt nicht bei den Nahrungsmitteln sparen! Die Preissituation ist gemessen am Gesamthandwerk als gut zu bezeichnen. Trotz sinkender Beschaffungspreise wurden die Verkaufspreise in per saldo 7 % der Betriebe erhöht. Die Investitionstätigkeit boomte; per saldo 39 % der Betriebe stockte auf. Entsprechend wurden

Überblick

die Beschäftigtenzahlen überdurchschnittlich nach oben korrigiert und zwar in per saldo 28 % der Betriebe. Die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten ist gut; die Erwartungen in den weiteren Geschäftsverlauf sind es auch.

Den schlechtesten Geschäftsklimaindex mit 33,5 Punkten weist das **Gesundheitshandwerk** auf. Auftrags- und Umsatzrückgänge in jedem zweiten Betrieb führten in dieser Handwerksbranche zur Investitionsunlust. Gleichwohl wurde in per saldo 7 % der befragten Betriebe zusätzliches Personal eingestellt, allerdings vor dem Hintergrund eines massiven Abbaus in den Vorquartalen. Die Kapazitätsauslastung ist niedrig; die Investitionstätigkeit ebenfalls. Gleiches gilt für den Preisüberwälzungsgrad.

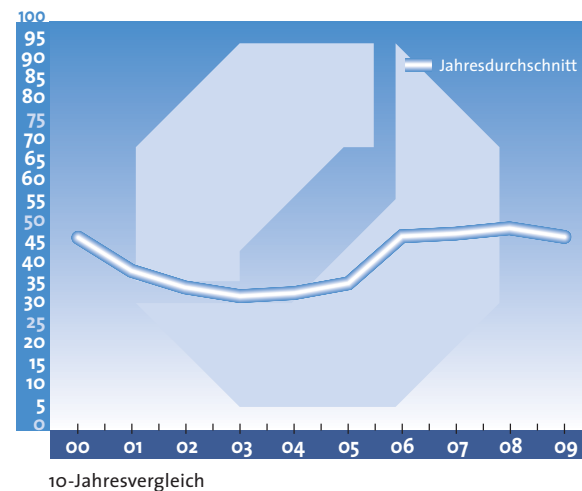
Das **Dienstleistungshandwerk**, in besonderem Maße vom privaten Konsum abhängig, weist mit 42,5 Indexpunkten bei der aktuellen Beurteilung der Geschäftslage auf eine sich deutlich verschlechternde Konjunktur hin. Immerhin lag der Geschäftsklimaindex im gleichen Zeitraum des Vorjahres bei 52,5 Punkten. Per saldo verzeichneten 42 % der befragten Betriebe einen Nachfragerückgang, nahezu jeder zweite Betrieb meldete eine negative Umsatzentwicklung.

Insgesamt verlief die preisliche Entwicklung in den Dienstleistungshandwerken günstiger als in den gewerblich orientierten Branchen sowie im Bau- und Ausbauhandwerk. Der Beschäftigtenabbau erfolgte im Dienstleistungshandwerk recht dynamisch, die Investitionstätigkeit wurde abermals nach unten korrigiert. Ungeachtet des bevorstehenden Weihnachtsgeschäftes, von dem auch diese Branche profitiert, wird recht pessimistisch in die Zukunft geschaut.

Die nachfolgenden Grafiken und Tabellen veranschaulichen die Entwicklung der Konjunktur im Kammerbezirk. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass es sich um Tendenzaussagen handelt und nicht um absolute Angaben. Insbesondere die nachfolgenden Tabellen, die einen Zeitvergleich der vorangegangenen Vorjahresquartale mit dem Berichtsquartal ermöglichen, sind nur vor diesem Hintergrund aussagefähig. Es handelt sich jeweils um den Prozentsatz der Betriebe, die z. B. per saldo sinkende oder steigende Umsätze und Aufträge etc. gemeldet haben und nicht um den Prozentsatz eines z. B. zurückgegangenen Auftrags- oder Umsatzvolumens.

Konjunktur im Gesamthandwerk

Das Konjunkturbarometer ist die graphische Darstellung der Antworten auf die Frage nach der Beurteilung der Geschäftslage und vermittelt die Stimmungslage im Handwerk im Zeitverlauf.

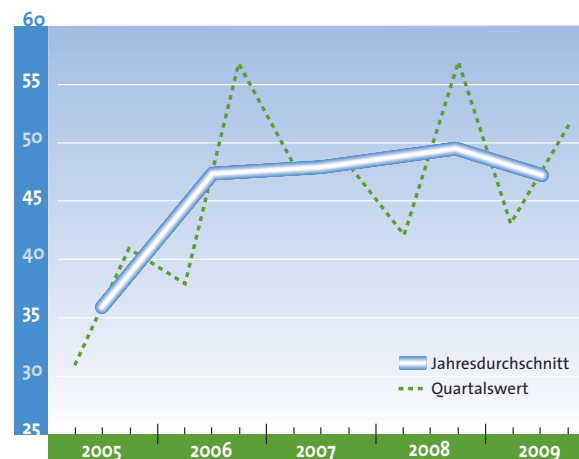


Konjunkturnotizen

- Stimmungsbarometer im Gesamthandwerk gegenüber dem Vorjahresquartal gesunken. 27 % der Betriebe gaben eine schlechtere Geschäfts-lagebeurteilung als in der letzten Konjunkturumfrage ab.
- Leichter Beschäftigungsrückgang. Per saldo reduzierten 4 % der befragten Betriebe ihren Personalbestand.
- Auslastung der betrieblichen Kapazitäten verbessert. 36 % meldeten Vollausslastung (über 80 % Kapazitätsauslastung); 14 % der Betriebe waren nur zur Hälfte ausgelastet.
- Umsatzminus bei per saldo 28 % der befragten Betriebe im Kammerbezirk; Auftragsrückgänge bei per saldo 27 % der Betriebe.
- Geringere Steigerungen der Einkaufspreise bei insgesamt besserem Preisüberwälzungsgrad.
- Investitionstätigkeit im Gesamthandwerk noch immer negativ, zudem mit zunehmender Dynamik.
- Verhaltene Zuversicht hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufes. 16 % der Betriebe erwarten eine bessere Geschäftslage, 25 % der Betriebe im Kammerbezirk hingegen gehen von schlechteren Geschäftsergebnissen aus.
- Durchwachsene Stimmung im Bauhandwerk; mehr als ein Fünftel der Betriebe gaben eine unbefriedigende Geschäftslagebeurteilung ab. Im Ausbauhandwerk lag dieser Betriebsanteil gleich hoch.
- Negative Auftrags- und Umsatzentwicklung auch im Handwerk für den gewerblichen Bedarf.
- Gleichbleibende Auslastung der Werkstattkapazitäten im Kfz-Handwerk trotz deutlichem Auftrags- und Umsatzminus.
- Unbefriedigende Nachfrage in den verbrauchernahen Handwerksbranchen. Nur das Nahrungsmittelhandwerk blickt auf ein erfreuliches Quartal zurück.

Geschäftsklima

Die konjunkturelle Entwicklung im Handwerk zeigt sich im Herbst dieses Jahres beeinflusst vom gesamtwirtschaftlichen Wirtschaftsabschwung; wenngleich auch nicht in allen Handwerksbranchen. Auftragsrückgänge ließen den Geschäftsklimaindex gegenüber dem Vorjahresquartal um 5,5 Indexpunkte auf 51,5 Punkte sinken.



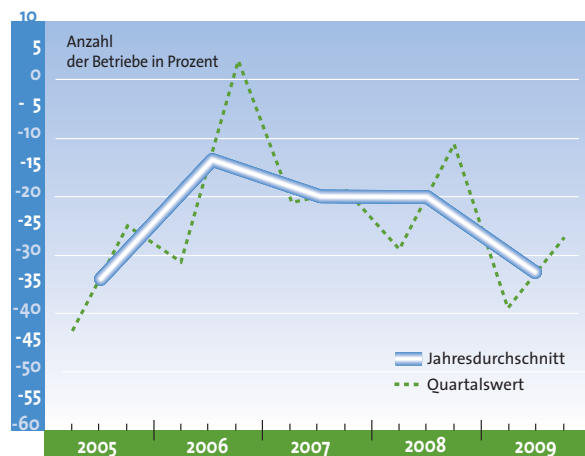
Der Geschäftsklimaindex ist die Summe der prozentualen Anteile der befragten Betriebe, die eine gute (Gewichtung=1) bzw. eine befriedigende (Gewichtung=0,5) Geschäftslage meldeten.

Branche	Geschäftslage*				
	III/05	III/06	III/07	III/08	III/09
Quartal					
Bau	39,0	66,0	37,0	57,0	49,0
Ausbau	48,5	67,0	54,5	58,5	60,0
Gewerbl.	46,5	58,5	64,0	69,0	44,0
Kfz	33,5	42,5	46,5	41,5	40,0
Nahrung	36,0	35,5	50,0	52,5	59,0
Gesundheit	23,0	38,0	18,5	39,0	33,5
Dienste	28,5	43,0	44,0	52,5	42,5
Insgesamt	41,0	57,0	48,0	57,0	51,5

*siehe Erläuterung zur Grafik oben

Auftragseingänge

Die Auftragsentwicklung ist im Berichtsquartal im Gesamthandwerk ausgesprochen negativ verlaufen. So meldeten in der aktuellen Umfrage der Kammer immerhin 45 % der Betriebe ein Auftragsminus, dem steht nur ein Anteil von 18 % gegenüber, der in volleren Auftragsbüchern blättern konnte.



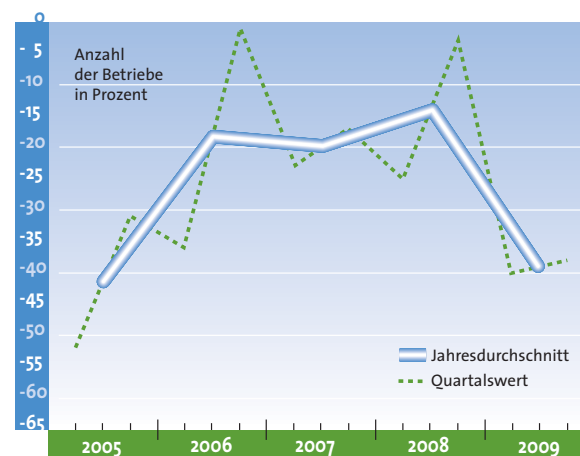
Saldo der befragten Betriebe, die Auftragszuwächse bzw. Auftragsverluste meldeten.

Branche	Auftragseingänge (in %)*				
	III/05	III/06	III/07	III/08	III/09
Quartal					
Bau	-29	11	-31	-10	-29
Ausbau	-11	22	-12	-13	-13
Gewerbl.	-13	2	2	6	-46
Kfz	-33	-22	-20	-17	-50
Nahrung	-39	-31	-25	0	8
Gesundheit	-50	-12	-63	-50	-50
Dienste	-59	-23	-18	-15	-42
Insgesamt	-25	3	-19	-11	-27

*siehe Erläuterung zur Grafik oben

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung im Gesamthandwerk zeigt ein annähernd analoges Bild. Per saldo meldeten 28 % der befragten Betriebe ein Umsatzminus. Gemessen am Vorjahresquartal eine Zunahme von 145 %, zu dem insbesondere das Kraftfahrzeughandwerk und das Handwerk für den gewerblichen Bedarf beitrugen.



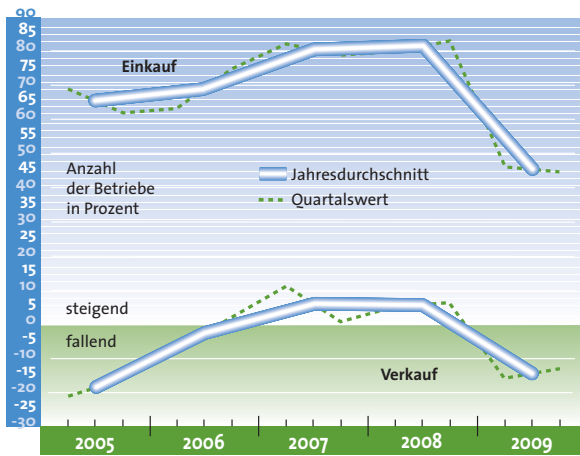
Saldo der befragten Betriebe, die Umsatzzuwächse bzw. Umsatzverluste meldeten.

Branche	Umsatzentwicklung der Betriebe (in %)*				
	III/05	III/06	III/07	III/08	III/09
Quartal					
Bau	-42	5	-24	-18	-36
Ausbau	-18	16	-13	0	-15
Gewerbl.	-26	17	13	31	-35
Kfz	-26	-25	-13	-11	-56
Nahrung	-39	-50	-23	16	7
Gesundheit	-59	-8	-72	-43	-50
Dienste	-50	-8	-18	-27	-44
Insgesamt	-31	-1	-17	-3	-38

*siehe Erläuterung zur Grafik oben

Preisentwicklung

Der Preisschere hat sich nach Angaben der befragten Betriebe im Kammerbezirk weiter zu ihren Gunsten geschlossen. Die Entwicklung der Einkaufspreise verlief im Berichtsquartal gegenüber den Vorjahresquartalen moderater, bei den Verkaufspreisen war die Entwicklung auf Preisreduzierung ausgerichtet.



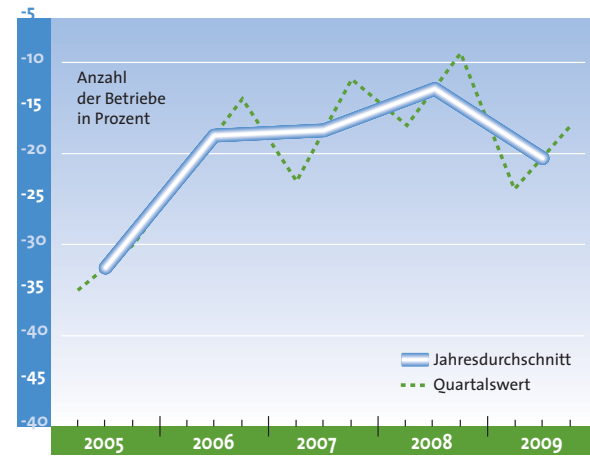
Saldo der befragten Betriebe mit Preissteigerungen bzw. Preissenkungen auf der Leistungs- und Kostenseite.

Branche	Verkaufspreise (in %)*					Einkaufspreise (in %)*				
	III/05	III/06	III/07	III/08	III/09	III/05	III/06	III/07	III/08	III/09
Bau	-45	-7	-27	-10	-29	60	78	75	77	48
Ausbau	-17	2	-8	-3	-8	70	83	81	90	52
Gewerbl.	-24	2	-14	6	-36	55	67	69	81	28
Kfz	8	-6	53	11	-31	44	61	87	66	35
Nahrung	6	29	54	53	7	83	86	92	100	-18
Gesundheit	-22	-8	1	-7	-31	43	54	74	64	67
Dienste	7	15	-26	30	35	74	75	32	79	77
Insgesamt	-16	2	1	6	-13	62	75	79	83	45

*siehe Erläuterung zur Grafik oben

Investitionen

Wie schon in den Vorjahresquartalen verlief die Investitionstätigkeit abermals negativ; wobei das Bauhandwerk und das Kraftfahrzeughandwerk die geringste Investitionsbereitschaft zeigten. Eine positive Investitionstätigkeit meldete ausschließlich das Nahrungsmittelhandwerk.



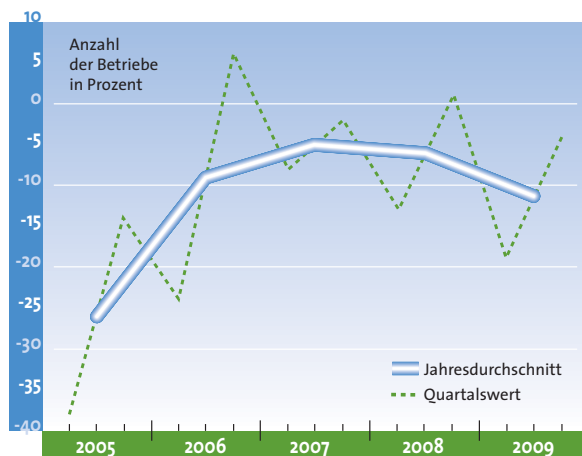
Saldo der befragten Betriebe, die ein gestiegenes oder ein gesunkenes Investitionsbudget meldeten.

Branche	Investitionen der Betriebe (in %)*				
	III/05	III/06	III/07	III/08	III/09
Bau	-46	-17	-29	0	-33
Ausbau	-30	-11	-8	-10	-17
Gewerbl.	-23	9	6	-9	-20
Kfz	-21	-25	-7	-6	-41
Nahrung	-22	-29	-17	-26	39
Gesundheit	-31	-29	-68	-29	-13
Dienste	-26	-18	2	-8	-16
Insgesamt	-30	-14	-12	-9	-17

*siehe Erläuterung zur Grafik oben

Beschäftigte

Die Beschäftigtenzahlen wurden angesichts der negativen Entwicklung wieder nach unten korrigiert. Per saldo verringerten 4 % der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk ihren Mitarbeiterstamm. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war dieser Betriebsanteil noch positiv.



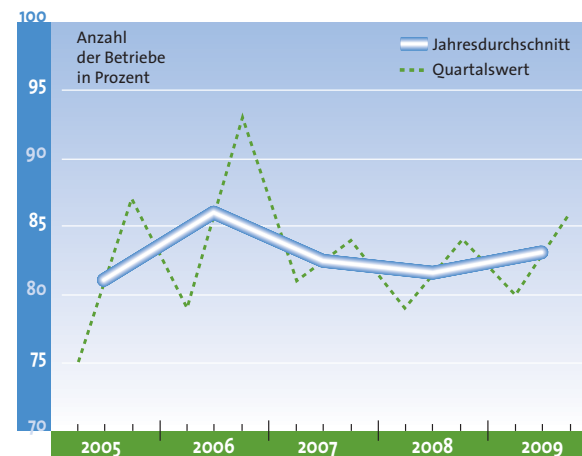
Saldo der befragten Betriebe, die eine Zunahme bzw. Abnahme ihrer Beschäftigten meldeten.

Branche	Beschäftigtenzahlen (in %)*				
	III/05	III/06	III/07	III/08	III/09
Quartal					
Bau	-18	14	-12	-6	-4
Ausbau	-4	10	0	7	0
Gewerbl.	-9	14	18	12	-9
Kfz	-20	3	7	0	-34
Nahrung	-33	-7	8	-5	28
Gesundheit	-27	-25	-26	-36	6
Dienste	-23	-3	-5	-11	-17
Insgesamt	-14	6	-2	1	-4

*siehe Erläuterung zur Grafik oben

Betriebsauslastung

Die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten ist gegenüber dem Vorjahresquartal leicht gestiegen. 36 % meldeten eine über 80 %ige Auslastung ihrer betrieblichen Kapazitäten; 14 % der Betriebe waren nur zur Hälfte ausgelastet. Gemessen am Gesamthandwerk deutlich überdurchschnittlich ausgelastet waren das Nahrungsmittelhandwerk und das Ausbauhandwerk.



Prozentualer Anteil der befragten Betriebe, die eine Kapazitätsauslastung zwischen 50 % und Vollauslastung meldeten.

Branche	Betriebsauslastung (in %)*				
	III/05	III/06	III/07	III/08	III/09
Quartal					
Bau	81	96	73	83	79
Ausbau	93	93	72	85	90
Gewerbl.	91	94	97	92	83
Kfz	87	86	87	78	79
Nahrung	78	86	92	100	100
Gesundheit	82	96	74	57	80
Dienste	76	92	80	81	83
Insgesamt	87	93	84	84	86

*siehe Erläuterung zur Grafik oben

Erwartungen für das kommende Quartal

Nach den Gesamtprognosen der befragten Betriebe im Bezirk der Handwerkskammer Hannover ist von einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung auszugehen; diese Einschätzung findet sich auch im erwarteten Geschäftsklimaindex wieder. Dieser ist mit 45,5 Indexpunkten zwar um 6 Punkte schlechter als die aktuelle Geschäftslagebeurteilung, aber besser als die Erwartungen in den letzten Jahren. **Besonders zuversichtlich blicken das Nahrungsmittelhandwerk und das Ausbauhandwerk in den kommenden Geschäftsverlauf.** Die handwerklichen Zulieferer hingegen zeigen nur verhaltenen Optimismus, die Dienstleistungshandwerke überhaupt gar keinen.

Die Beschäftigtenzahl im Gesamthandwerk wird vor dem Hintergrund des erwarteten Auftragsminus nach Angaben der Betriebe deutlich zurückgeführt. Die Investitionsneigung ist weiter verhalten. 36 % der befragten Betriebe werden ihre Investitionstätigkeit im kommenden Quartal einschränken, lediglich 12 % planen eine Erhöhung ihres Investitionsbudgets.

Bei der Preisentwicklung erwarten die befragten Betriebe eine weitere Beruhigung. Nach eigenen Angaben wird per saldo ein Prozent der Betriebe die Verkaufspreise senken; per saldo nur noch 36 % gehen von steigenden Beschaffungskosten aus. Auftragsgänge und Umsätze werden weiterhin negative Vorzeichen haben; diese Entwicklung wird jedoch an Dynamik verlieren.

Branche	Erwartungen - kommendes Quartal (in %)*				
	III/05	III/06	III/07	III/08	III/09
Quartal					
Bau	38,0	56,5	35,5	40,5	46,5
Ausbau	51,5	57,5	45,0	40,5	49,5
Gewerbl.	48,0	45,5	49,5	37,0	41,0
Kfz	39,5	44,0	57,5	39,0	42,0
Nahrung	36,0	42,5	42,0	42,5	55,5
Gesundheit	49,5	48,0	28,5	28,5	50,0
Dienste	23,5	38,0	49,5	35,5	35,5
Insgesamt	43,0	51,0	43,5	38,5	45,5

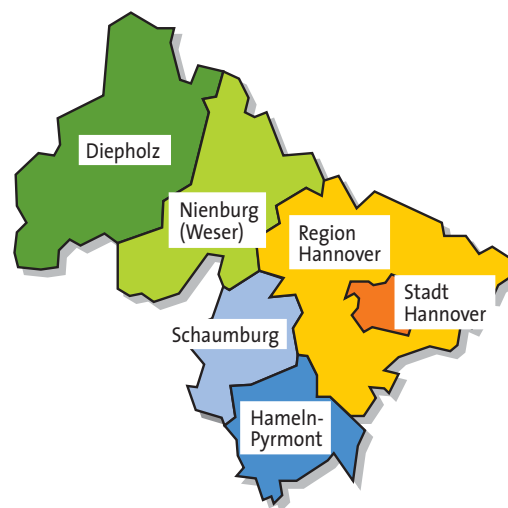
*erwarteter Geschäftsklimaindex (siehe Erläuterung zur Grafik S. 9)

Arbeitslosenquote und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Region/LHH/Landkreise	Arbeitslose und Arbeitslosenquote* (in %)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**
Region Hannover	54.584 (9,5)	368.548
davon Stadt Hannover	31.419 (11,8)	166.922
Landkreis Diepholz	5.709 (5,10)	72.554
Landkreis Hameln	6.887 (9,0)	49.039
Landkreis Nienburg	4.589 (7,3)	40.101
Landkreis Schaumburg	6.846 (8,6)	50.289
Insgesamt	78.615	580.531

* Stand: 30.06.2009; bezogen auf sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose

** Stand: 30.06.2008, am Wohnort



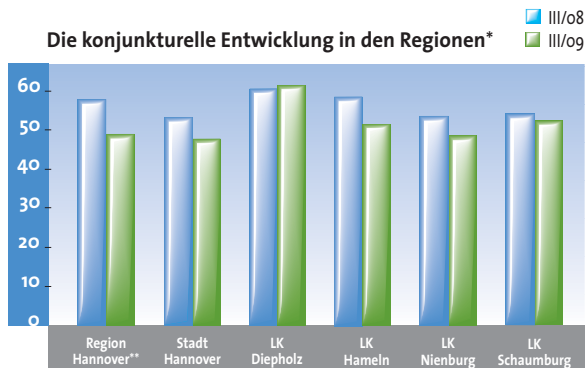
Regionalauswertung



Die regelmäßig durchgeführte Regionalanalyse zeigt eine deutliche wirtschaftliche Abschwächung gegenüber dem Herbst letzten Jahres insbesondere in der **Region Hannover** (49 Indexpunkte) und in der **Landeshauptstadt Hannover (LHH)** (47,5 Punkte), wobei die Region mit der LHH auch den höchsten Beschäftigtenabbau hatte. Während der **Landkreis Nienburg** eine unterdurchschnittliche Konjunktur aufweist (48,5 Punkte), bewerteten die Betriebe im **Landkreis Diepholz** ihre geschäftliche Lage relativ gut, wohl insbesondere auf Grund der überdurchschnittlich ausgelasteten betrieblichen Kapazitäten. Nach Angaben der Betriebe ist im Landkreis Diepholz ein Anziehen der Konjunktur gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres festzustellen. Hier stieg der Indexwert von 60,5 auf 61,5 Punkte. Die Betriebe des **Landkreises Schaumburg** bewerteten ihre Geschäftslage annähernd durchschnittlich (52,5 Indexpunkte), gefolgt von den Betrieben im **Landkreis Hameln-Pyrmont** (51,5 Punkte).

Während im Landkreis Schaumburg und im Landkreis Hameln die Stimmungslage als durchschnittlich bezeichnet werden kann, ist sie in den übrigen Landkreisen bzw. in der LHH – gemessen am Gesamthandwerk – unterdurchschnittlich bzw. erheblich überdurchschnittlich verlaufen. Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Stimmungslage in allen Regionen des Kammerbezirkes verschlechterte, außer im Landkreis Diepholz. Die Beurteilung der Regionalkonjunktur hängt eng mit der regionalen Auftragsentwicklung und mit der Auslastung der betrieblichen Kapazitäten zusammen. Die Erwartungen hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufes sind insbesondere in der Region Hannover und in der Landeshauptstadt Hannover optimistisch.

Die konjunkturelle Entwicklung in den Regionen*



* dargestellt mittels des Geschäftsklimaindex (s. Erläuterung zur Grafik S. 9)

** ohne Landeshauptstadt Hannover

Einteilung der Handwerksbranchen in Befragungsgruppen

Gruppe 1

Bauhandwerke

Maurer u. Betonbauer	Straßenbauer
Zimmerer	Gerüstbauer
Dachdecker	

Gruppe 2

Ausbauhandwerke

Glaser
Maler und Lackierer
Fliesen-, Platten- u. Mosaikleger
Stuckateure
Klempner
Installateure und Heizungsbauer
Elektrotechniker
Tischler
Raumausstatter

Gruppe 3

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Feinwerkmechaniker
Elektromaschinenbauer
Landmaschinenmechaniker
Kälteanlagenbauer
Metallbauer
Gebäudereiniger
Informationstechniker
Schilder- und Lichtreklamehersteller

Gruppe 4

Kraftfahrzeughandwerke

Karosserie- und Fahrzeugbauer
Kraftfahrzeugtechniker

Gruppe 5

Nahrungsmittelhandwerke

Bäcker
Konditoren
Fleischer

Gruppe 6

Gesundheitshandwerke

Augenoptiker	Orthopädeschuhmacher
Zahntechniker	Orthopädietechniker
Hörgeräteakustiker	

Gruppe 7

Personenbezogene Dienstleistungshandwerke

Friseure	Fotografen
Uhrmacher	Textilreiniger
Schuhmacher	Kosmetiker
Damen- u. Herrenschneider	